

## Sinfonisches Orchester – ein Portrait

Von Anton Wassermann



Seit dem Jahr 1987 ist das Sinfonische Orchester Ravensburg ein fester Bestandteil des städtischen Musiklebens. Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie und dem ersten Lockdown im März 2020 gab es jährlich zwei Konzerte, anfangs im Festsaal Weißenau, dann regelmäßig im Ravensburger Konzerthaus, einmal auch in der Festhalle Baienfurt, wo ein letzter Auftritt mit dem Gründungsdirigenten Lutz Eistert nur zwei Tage vor dem Konzerttermin pandemiebedingt abgesagt werden musste. Im darauf folgenden Jahr starb Eistert, und es war ungewiss, ob und wie es mit dem ambitionierten Laienorchester weitergehen sollte. Doch mit dem Amtsantritt des neuen Dirigenten Günther Luderer ist eine Phase der Unsicherheit überwunden.

"Ich lasse euch nicht hängen", versprach im Sommer 2021 Musikschuldirektor Harald Hepner, der von seinem Vorgänger Lutz Eistert bereits Jahre zuvor das Jugendsinfonieorchester der Musikschule übernommen hatte und als Stadtmusikdirektor mit dem Stadtorchester Ravensburg bereits zahlreiche Verpflichtungen eingegangen war. Als die Kontaktbeschränkungen 2021 gelockert wurden und es wieder möglich war, unter Beachtung strenger Abstandsregeln und sonstiger Vorsichtsmaßnahmen Orchesterproben abzuhalten, studierte Hepner gemeinsam mit dem Jugendsinfonieorchester und dem Sinfonischen Orchester in der Mehrzweckhalle des Bildungszentrums St. Konrad ein Konzertprogramm ein, mit dem im Frühjahr 2022 in der Oberschwabenhalle an das langjährige Wirken von Lutz Eistert erinnert wurde. Ein Mozart-Klavierkonzert und die erste Beethoven-Sinfonie standen auf dem Programm.

Damit war ein wesentlicher Bestandteil des bisherigen Repertoires angerissen. In der Vergangenheit hatte das Sinfonische Orchester bevorzugt Sinfonien von Haydn, Mozart, Beethoven, aber auch Schubert gespielt. Es gab aber auch immer wieder Ausflüge in die Romantik und in die klassische Moderne. Höhepunkte waren aber konzertante Aufführungen der Opern "Rigoletto" von Giuseppe Verdi im Herbst 2012 und fünf Jahre später der "Entführung aus dem Serail" von Mozart - jeweils im Konzerthaus.

Als Harald Hepner das Orchester übernahm, war es ihm ein besonderes Anliegen, neben dem Stamm aus Streichern und Holzbläsern auch die Blechblasinstrumente fest im Orchester zu etablieren, um auch größere Werke der Romantik in voller Besetzung erarbeiten zu können, anstatt diese Instrumentalisten kurzfristig zu verpflichten. Dies ist ihm auch gelungen. Dennoch dauerte es bis zum Frühjahr 2024, ehe erneut ein Konzertprogramm aufführungsreif war. Doch danach war auch klar, dass Harald Hepner aufgrund seiner vielfältigen Verpflichtungen das Sinfonische Orchester nicht weiter leiten konnte. Ein Nachfolger musste gesucht werden.

Es erwies sich als glücklicher Zufall, dass der bisherige Leiter des Jugendsinfonieorchesters Biberach, Günther Luderer, nach seiner Pensionierung freie Kapazitäten für eine neue Aufgabe hatte und sich im Oktober 2024 bei einem Probedirigat dem Sinfonischen Orchester Ravensburg vorstellte. Der studierte Schulmusiker unterrichtet seit 38 Jahren die Fächer Geige, Viola und Kammermusik an der Biberacher Musikschule und ist Leiter und Konzertmeister des professionellen Kammerorchesters Capella Nova, mit dem er schon mehrfach auch in Ravensburg aufgetreten ist. Seine hoch konzentrierte und effektive Probenarbeit, aber auch die Begeisterung für die Musikkultur, die er für die Konzertauftritte im März und Mai ausgewählt hat, wirkten wie ein Jungbrunnen für das Orchester nach einer langen Phase der Ungewissheit, wie es langfristig weitergehen soll. Für seine neue Aufgabe in Ravensburg hat Günther Luderer ein Programm zusammengestellt, das an alle Orchestermitglieder hohe Anforderungen stellt, aber auch ungeheuer motiviert. Da ist einmal die folkloristisch inspirierte "St. Paul's Suite" von Gustav Holst ein musikalisches Element, das neu ist für dieses Orchester. Nicht minder herausfordernd für Amateure ist Edvard Griegs "Peer Gynt Suite Nr. 2". Kaum jemand kennt die Konzertouvertüre "La Princesse Jaune" von Camille Saint-Saens". Dagegen gehört das Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 von Max Bruch zu den beliebtesten Werken der Romantik. Anders als Lutz Eistert, der grundsätzlich keine Zugaben spielen ließ (aber auch von dieser Regel Ausnahmen machte) hat Günther Luderer auch in dieser Hinsicht Vorsorge getroffen. Und weil der neue Mann am Dirigentenpult bei den künftigen Auftritten nichts dem Zufall überlassen will, hat er mit dem Orchester bereits ein Probenwochenende im Februar in Bad Schussenried organisiert.

Wer jetzt Lust verspürt, im Orchester neu einzusteigen, ist herzlich willkommen, sich einfach zu den Proben am Mittwochabend im dritten Obergeschoss der Realschule Ravensburg einzufinden. Vor allem die ersten Geigen würden sich über weitere Verstärkung sehr freuen.



Unter dem neuen Dirigenten Günther Luderer arbeitet das Sinfonische Orchester Ravensburg intensiv an seinem neuen Konzertprogramm. Foto: Anton Wassermann